

De natura rerum (S. 188–234, bisher Migne 90, 187–278) ediert. Von C. B. Kendall sind De arte metrica (bisher Keil, Grammatici Latini 7, 227–260) und De schematibus et tropis (bisher Halm, Rhetores Latini Minores) herausgegeben. Soweit wäre der Band nur eine – wenngleich nicht unwillkommene – Zusammenfassung von an verstreuten Stellen Gedrucktem. Man sollte aber darüber hinaus hervorheben, daß die Hg. sich entschlossen haben, zu De arte metrica und De schematibus et tropis die von Remigius von Auxerre verfaßten Glossen (nur teilweise ediert von M. Manitius, Münchner Museum 3, 1913 – diese Angabe wäre in der Einleitung S. 78 hinzuzufügen) durch M. H. King und die anonymen Glossen zu De natura rerum aus der Hs. Berlin, Deutsche Staatsbibl., Cod. Phill. 1832 (wohl 873 abgeschrieben) durch Frances Lipp abdrucken zu lassen. Die Bedeutung von Glossen gerade bei m. Schultexten braucht hier nicht eigens betont zu werden; daß die kommentierenden Glossen als 3. Apparat fortlaufend zum Text gedruckt sind, wird der Benutzer besonders dankbar begrüßen in einer Zeit, wo andere Verlage schon darauf bestehen, einfache Anmerkungen am Schluß der Bücher zusammenzufassen. G. S.

Paul Oskar Kristeller, Bartholomaeus, Musandinus and Maurus of Salerno and other early commentators of the 'Articella', with a tentative list of texts and manuscripts, Italia medioevale e umanistica 19 (1976) S. 57–87. – Articella ist die Bezeichnung für ein Corpus klassischer Schriften, die in Salerno zur Einführung in die Medizin benutzt wurden. Einige Kommentare dazu werden von K. kurz charakterisiert und ihre Überlieferung zusammengestellt.

W. S.

Jean Schneider, Recherches sur une encyclopédie du XIII^e siècle: Le Speculum majus de Vincent de Beauvais, Comptes Rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres pendant l'année 1976, S. 174 bis 189, faßt erste Erkenntnisse einer von ihm in Nancy geleiteten Arbeitsgruppe zusammen, die sich eine kritische Edition der umfänglichsten und einflußreichsten Enzyklopädie des lateinischen MA vorgenommen hat. Erörtert werden vor allem die Redaktionsgeschichte und die Quellenbehandlung des Werkes.

R. S.

Giuseppe Billanovich, Maria Prandi, Claudio Scarpati, Lo 'Speculum' di Vincenzo di Beauvais e la letteratura italiana dell'età gotica, Italia medioevale e umanistica 19 (1976) S. 89–170. – Nach dem einleitenden Essay von G. Billanovich zur Literatur des 13./14. Jh. (Le tre strade: trovatori, classici, enciclopedia, S. 89–102) behandelt C. Scarpati, Vincenzo di Beauvais e la letteratura italiana del Trecento (S. 103–131), die Benutzung der Specula bei Brunetto Latini, Jakob von Varazze, Landolfo und Giovanni Colonna, Paolino da Venezia und Benzo d'Alessandria; ausführlicher belegt ist die Abhängigkeit bei Guittone d'Arezzo und Bartolomeo da San Concordio. – Die beiden folgenden Aufsätze befassen sich mit Francesco da Barberino († 1348), der sein allegorisches Lehrgedicht Documenti d'amore im Volgare abfaßte, ins Lateinische übersetzte und mit einem lateinischen Kommentar versah: M. Prandi, Vincenzo di Beauvais e Francesco da Barberino (S. 133–161), zeigt mit ausführlichen Beispielen, daß Francesco die Specula sogar für gut erreichbare Quellen in extensiver Weise ausschrieb. – C. Scarpati, Francesco da Barberino e Guglielmo di Conches (S. 163–170), belegt, daß zu den im erwähnten Kommentar benutzten Quellen auch das Dragmaticon philosophie des Wilhelm von Conches gehört.

W. S.